

# Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaften  
Dresden-Altstadt u. Dresden-Neustadt  
das Königl. Amtsgericht Dresden,

für die Königl. Superintendentur Dresden II, das Königl. Forstrentamt Dresden

und für die Gemeinden: Blasewitz, Weißer Hirsch, Laubegast, Dobritz, Wachwitz, Niederpöritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig, Schönfeld

Publikationsorgan und Lokalanzeiger für Loschwitz, Rochwitz, Bühlau, die Pögnitzgemeinden, Dresden-Striesen, Neugrimma und Tolkmewitz

Druck- und Verlags-Veranstaltung: Amt Dresden Nr. 20 800

Druck und Verlag: Elbgaupresse-Verlag Hermann Meyer & Co.

Telegr.-Adresse: Elbgaupresse Blasewitz

Erscheint jeden Wochentag nachm. 5 Uhr für den folgenden Tag.

Beilagen:

„Kritisiertes Unterhaltungsblatt“ — „Nach Feierabend“  
„Frauen-Korrespondenz“ — „Heim- und Kindergarten“  
„Haus- und Gartenwirtschaft“  
„Antilche Fremden- und Kurliste“

Bezugsgebühr:  
durch die Post vierteljährlich 1,80, monatlich — 60  
desgleichen frei ins Haus „ 2,22 „ — 74  
durch Boten frei ins Haus „ 2, „ — 70  
bei Abholung in der Expedition „ 1,60 „ — 56  
Inserate kosten die gespaltene Zeile 20 Pfg.,  
kleine Anzeigen 15 Pfg., die Reklamezeile 50 Pfg.,  
Anzeigenannahme bis mittags 1 Uhr.

Abonnements- und Anzeigen-Annahmestellen sind die Hauptgeschäftsstelle Blasewitz, Tollenwitzerstr. 4; ferner in Dresden-Altstadt: Sämtliche Annoncen-Expeditionen, S. Pertschuch, Grüne-  
straße 9; Dresden-Neustadt: G. Heinrich, Al. Meißner Gasse Nr. 4, Hüllborn'sche Buchdruckerei, Leipzig-Str. 110, R. Viehlich Nachf. (Max Dürr), Lutherplatz 1; Dresden-Cotta: Otto Runath, Jam-  
burgerstr. 66; Dresden-Blasewitz: Rud. Grimm, Rudowitzerstr. 12; Bühlau: Buchh. Fr. Reitzberg, Baumgasse 22; Coschabe: Buchhandlung Gustav Lehner, Mittelstraße (Gde Schulstraße);  
Dobritz: Buchhandlung Ernst Krauß; Reichenhain: G. Kohl; Riesa: Hugo Wächter, Meißnerstr. 51; Laubegast: Frau Lampe, Fährstr. 16, Frau Frieda Schumann, Hauptstr. 28;  
Neugrimma: Kaufmann Karl Schnabel, Königsplatz 2; Loschwitz: Frau v. v. Richter, Grundstr. 12; Niederpöritz: Buchhandlung Max Ruppert, Schulstr. 198; Pillnitz: Kaufm. Frdr. Büch-  
schneider; Wachwitz: Emil Rodau, Oststr. 3; Hosterwitz: Otto Dietrich; Schönfeld: J. Reischel, Borsbergstraße 60; Weißer Hirsch: Buchhandlung Hille, Loschwitzerstraße (Gde Baumgasse-Str.);  
Tolkmewitz: Otto Reinhard, Gutmachersstr., sowie alle Annoncen-Expeditionen Deutschlands. — Abonnements-Bestellungen auch bei sämtlichen Postämtern des In- und Auslandes.

Nr. 25.

Blasewitz, Dienstag, den 1. Februar 1916.

78. Jahrg.

## Siegreiche Sturmangriffe im Westen. — Paris. — Weitere Kriegsberichte.

Die neuesten Meldungen der Obersten Heeresleitung von den Kriegsschauplätzen befinden sich auf Seite 2.

Der Sonntagbericht aus dem Deutschen Hauptquartier.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 30. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An und südlich der Straße Vimy—Neuville dauern die Kämpfe um den Besitz der von uns genommenen Stellung an. Ein französischer Angriff wurde abgelehnt. Die südlich der Somme eroberte Stellung hat eine Ausdehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter. Im Ganzen sind dort 17 Offiziere, 1270 Mann, darunter einige Engländer, in unsere Hand gefallen. Die Franzosen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, der leicht abgewiesen wurde.

In der Champagne kam es zeitweise zu lebhaften Artilleriekämpfen.

Auf der übrigen Front wurde die Feuerkraft durch unsichtiges Wetter beeinträchtigt. Gegen Abend eröffneten bei klarer Sicht die Franzosen lebhaftes Feuer gegen unsere Front östlich von Font-a-Mousson. Das Vergehen feindlicher Infanterieabteilungen wurde vereitelt.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Heeresleitung.

In der „Voss. Ztg.“ wird auf Grund des gestrigen Berichtes des Großen Hauptquartiers der Erfolg an der Somme als groß bezeichnet. Gleichzeitig heißt es in demselben Blatte: Wir stehen am politischen Wendepunkte dieses Krieges. Was England viele Monate hindurch mit den Waffen nicht erreichen konnte, hat es zu erlangen versucht durch die geschickte Handhabung seiner Nachrichten-schleuderapparate. Aber die fortwährenden militärischen Erfolge der Mittelmächte haben es immer schwieriger gemacht, alle Taten mit Worten zu verdunkeln.

Zeppelin-Angriff auf Paris.

Paris, 30. Jan. (WZ.) Ueber einen in der Nacht zum Sonntag erfolgten Zeppelinangriff auf Paris verbreitet die „Agence Havas“ folgende Meldungen:

Die Pariser Polizei ergriff am Sonnabend um 9 Uhr 45 Minuten abends alle in Folge von Zeppelinangriffen vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen. In einigen Minuten war die Stadt in völlige Dunkelheit gehüllt.

Eine zweite Depesche besagt: Um 9 Uhr abends wurde ein Zeppelin gemeldet, der die Richtung auf Paris hatte. Sogleich wurde Alarm geschlagen und Vorkehrungsmaßnahmen getroffen. Scheinwerfer leuchteten den Himmel ab. Der Unterstaatssekretär für Flugwesen und Oberst Mayer, sein Kabinettschef, begaben sich nach Bourget. Feuerwehrlente durchleuchteten die Hauptstraßen und gaben Hornsignale. Man erkannte über der dunklen Stadt die Bewegungen der Flugzeuge des mit dem Schutze von Paris beauftragten Geschwaders. Scheinwerfer leuchteten fortwährend den Himmel ab. Die sehr zahlreichen Spaziergänger auf den Boulevards verfolgten die Lichtstrahlen mit den Augen. Ueberall bildeten sich Ansammlungen. Besonders lebhaft wurde die Bewegung beim Schluß des Theaters. Nirgends war infolge des Alarms die Vorstellung unterbrochen worden. In den Straßen hörte man sehr deutlich das Surren der Flugzeugmotore. Die Menge bewahrte völlige Ruhe und schien mehr interessiert als erregt. Gegen 11 Uhr nachts hörte man mehrere Explosionen, die von herabgeworfenen Bomben herrührten. Einige Personen fielen dem Angriff zum Opfer und auch Materialschaden wurde angerichtet.

Weiter wird gemeldet: Der Zeppelin warf während seines Fluges über Paris mehrere Bomben, denen ziemlich viele Personen zum Opfer fielen. An einem Punkte wurden 15 Personen getötet, an einem anderen ein Mann und drei Frauen. An einer anderen Stelle zerstörte eine Bombe ein Haus, auch dort fielen ihr mehrere Personen zum Opfer. Wieder an anderen Stellen verursachten die Bomben Materialschaden oder riefen nur einfache Ausschüttungen hervor, ohne Personen zu verletzen. Dichter Nebel bedeckte die Stadt bis zu einer Höhe von 700 bis 800 Meter, schwächte die Wirkung der Scheinwerfer und behinderte das Feuer der Abwehrkanonen. Mehrere Flugzeuge machten Jagd auf den Zeppelin, der in großer Höhe flog, und schossen auf ihn, in dem Augenblick, wo er sich entfernte. Um 1 Uhr 10 Min. war die Beleuchtung in Paris wieder hergestellt, und das Gede des Alarms wurde durch die Hornsignale der Feuerwehr angekündigt.

Paris, 30. Januar. (WZ.) Meldung der Agence Havas. Journal veröffentlicht eine Unterrichtung mit einem der Flieger, die an der Jagd auf den Zeppelin teilnahmen, welche in Le Bourget durch den Unterstaatssekretär organisiert worden war. Der Flieger erklärte, daß von den 30 Flugzeugen, die 20 Minuten nach dem Alarmzeichen aufstiegen, 5 dem Zeppelin begegneten. Ein einziges konnte näher herankommen und einen Kampf liefern. Der Flieger ist davon überzeugt, daß die Unternehmung des Geschwaders den Zeppelin an der Erfüllung seines Verbrechens (?) gehindert hat.

Ueber den jüngsten Zeppelin-Besuch in Frankreich berichtet ein Pariser Blatt: Der Zeppelin schleuderte mehrere Bomben, die Sachschaden verursachten. Sprengtrichter von zwei Meter Tiefe und sechs Meter Durchmesser wurden festgestellt. Die aufgefundenen Sprengstücke ließen erkennen, daß das Luftschiff mit großkalibrigen Geschossen bewaffnet war, mit denen es imstande ist, bedeutende Zerstörungen anzurichten.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ schreibt zu dem Pariser Zeppelin-Besuch: Als gegen 9 Uhr am Sonnabend Abend das Gerücht von dem Nahen eines Zeppelins sich verbreitete, gab das im Nordosten gelegene Fort Aubervilliers, das von dem Luftschiff mit einigen Bomben belegt wurde, die ersten Alarmgeschüsse ab. Gegen 10 Uhr beauftragte der Kriegsminister den Chef des Luftschiffwesens mit der Verdopplung der Zahl der Flugzeuge, die zur Verfolgung aufgegeben wurden. — Der „Deutschen Tages.“ wird zu derselben Sache berichtet: Die Explosionen erfolgten, als nach dem Theaterschluß sich große Menschenmassen auf dem Boulevard drängten. Zeitweise erfolgte eine leichte Panik. — In den Berliner „Neuesten Nachrichten“ heißt es: Scheinwerfer, Flugzeuge und Abwehrkanonen, selbst die hochtönen Leitaufzüge Pariser Zeitungen haben unsere Helben in der Luft nicht hindern können, dem Babel an der Seine einen geräuschvollen Besuch abzustatten. Begreifen die Herren in der Leitung der französischen Luftflotte nunmehr, daß Deutschlands Kämpfer Vergeltung zu nehmen wissen für die Luftangriffe auf unverteidigte deutsche Städte?

Englische Transportdampfer vernichtet. — Feindliche Dampfer unter neutraler Flagge.

(WZ.) Berlin, 29. Jan. Gines unserer Unterseeboote hat am 18. Januar den englischen armerierten Transportdampfer „Mariner“ im Mittelmeer und am 23. Januar einen englischen Truppentransportdampfer im Golf von Saloniki vernichtet.

Am 17. Januar, 10 Uhr vormittags, hieß das Unterseeboot 150 Seemeilen östlich von Malta einen Dampfer

an, der die holländische Flagge führte und am Bug den Namen „Melanie“ trug. Der Dampfer stoppte, machte Signal „Halt gemacht!“ und schickte ein Boot. Als sich darauf das Unterseeboot zur Prüfung der Schiffspapiere dem Dampfer näherte, eröffnete dieser unter holländischer Flagge aus mehreren Geschützen und Maschinengewehren ein lebhaftes Feuer und versuchte, das Unterseeboot zu rammen. Diesem gelang es nur durch schnelles Tauchen, sich dem völkerrechtswidrigen Angriffe zu entziehen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier wird gemeldet: Unsere Truppen haben Alessio und den Adriaflafen San Giovanni di Medua besetzt. Es wurden viel Vorräte erbeutet. In Montenegro ist die Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen Orten des Landes kommt die Meldung, daß die Bevölkerung unseren einrückenden Truppen einen feierlichen Empfang bereitet hat. An Waffen wurden bis jetzt die Lovec-Beute mit eingerechnet, auf den Hauptjammelfstellen eingebracht: 314 Geschütze, 50 000 Gewehre, 50 Maschinengewehre. Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen.

Ueber den Vormarsch nach Albanien urteilt die „Kreuzzeitg.“: Die Albanien von Norden und Südosten flankierende Gruppierung der Mittelmächte gestattet nach Belieben ein konzentrisches Vorgehen gegen die größeren und für die Beherrschung von Albanien entscheidenden Sammelräume. Dadurch werde der Nachteil weitgemacht, der sich aus einem einseitigen Vormarsch aus Nordalbanien, 200 Kilometer tief nach dem unwegsamen Süden ergeben könnte. — Der „Berliner Lokalanz.“ schreibt: Der unerwartet glatte Verlauf der Unterwerfung und Beruhigung in Montenegro hat schneller als ursprünglich gehofft werden konnte, den Vormarsch nach Albanien aufzunehmen gestattet. — Verschiedenen Blättern zufolge bestätigt die Turiner Stampa, daß die Italiener auf den Rat Essad Paschas Durazzo aufgaben, dagegen aus Valona mit Hilfe der Alliierten ein zweites Saloniki machen wollen.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 30. Januar. (WZ.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

Der Gegner wiederholte gestern tagsüber seine Angriffe gegen die Brückenschanze nordwestlich von Uscieczko. Alle Versuche, sich ihrer zu bemächtigen, scheiterten an der Tapferkeit der Verteidiger. Fast an allen Teilen der Nordostfront trat die russische Artillerie zeitweilig stark in Tätigkeit. Auch schweres Geschütz wirkte an verschiedenen Stellen mit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

In Montenegro ist Ruhe. In San Giovanni di Medua wurden zwei Geschütze, sehr viel Artilleriemunition und beträchtliche Vorräte an Kaffee und Brotfrucht erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Truppenlandung auf der Halbinsel Kara-Burnu.

Saloniki, 29. Januar. Reuter. Die Landung auf der Halbinsel Kara-Burnu fand unter dem Schutze der